

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Nr 50.

Mittwoch den 19. Februar.

1851.

### Landtagsverhandlungen.

Ständische öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 17. Februar.

In der heutigen Sitzung wurde zuvörderst die Wahl des ständischen Archivars vorgenommen. Sie fiel bei 34 eingegangenen Stimmzetteln mit 32 Stimmen auf den bisherigen interimistischen Archivar, Herrn Adolph Segnis; die andern beiden im Vorschlag gebrachten Candidaten, Herr Dr. Pehold in Dresden und Herr Dr. Meyer in Leipzig, erhielten jeder eine Stimme. Hierauf folgte die Berathung des Berichts der zweiten Deputation über den Rechenschaftsbericht der Finanzperiode 1848 bis mit 1845. Die Deputation bemerkte zu demselben, daß die sächsische Finanzverwaltung mit demselben abermals ihren alten wohlbegründeten Ruf der möglichsten Vollständigkeit, Uebersicht und Offenheit bewahrt habe. Der ganze Rechenschaftsbericht mit einem reinen Ueberschuss von 622,969 Thlr., welcher dem mobilen Staatsvermögen zugewiesen werden konnte und dessen Verwendung in dem Rechenschaftsberichte der nächsten Finanzperiode nachzuweisen sein wird, wurde, wie bereits in der zweiten Kammer geschehen, ohne weitere Debatte für richtig erkannt und justifizirt. Unter Bezugnahme auf einen frühern ständischen Beschluß, nach welchem am Schlusse einer jeden Finanzperiode eine Uebersicht der Ausgaben, welche in dem Militärstaatsvermögen eingetreten sind, gegeben werden soll, hatte die zweite Kammer beschlossen, in der ständischen Schrift die Erwartung auszusprechen, „daß das vermehrte detaillierte Verzeichniß in Zukunft bei keinem der Rechenschaftsberichte fehlen werde.“ Die diesseitige Deputation fand es um so weniger bedenklich, den Beitritt zu diesem Beschlusse anzurathen, da das Kriegsministerium bereits dem Rechenschaftsberichte pro 1840—42 eine dergleichen Uebersicht beigelegt hat, welche damals ein Betriebsvermögen von 1,852,366 Thlr. nachwies, was sich in neuerer Zeit noch bedeutend vermehrt haben muß. Die Kammer genehmigte das Gutachten ihrer Deputation mit Einstimmigkeit. — Hiernächst folgte die Berathung des Berichts der dritten Deputation über die Petition des Abg. Elbel und Gen., die Untersuchung der Grundsteuerverhältnisse in den Schlagsgegenenden betreffend. Die Petenten beantragen bei den Kammern, die Staatsregierung zu ersuchen:

a) daß die landwirthschaftlichen Kreisvereine baldigst Gutachten abgeben und zwar nicht allein über den bekannten commissarischen Bericht, sondern auch über die Dr. Runde'sche Monographie — und daß diese Gutachten den künftigen Kammern bei Berathung des Gegenstandes mit als Grundlage vorgelegt werden; b) die Staatsregierung möge überdies auch die landwirthschaftlichen Zweigvereine über denselben Gegenstand, wenn auch nur summarisch hören; c) diese gemeinsamen Gutachten in den erforderlichen Exemplaren abdrucken lassen und den künftigen Kammern vor Berathung des fraglichen Gegenstandes vorlegen, um dadurch den Bittstellern aus den Schlagsgegenenden in der nächsten Ständerversammlung Gelegenheit zu geben, Anträge zu stellen, welche den betreffenden Gegenstand zur vollständigen Erledigung bringen.“ Die zweite Kammer hatte aber folgenden modificirten Beschluß hierüber gefaßt: „Die erwähnte Petition in der Hauptsache, jedoch abgesehen von den die landwirthschaftlichen Specialvereine betreffenden Punkten des Schlussantrags unter b. und beziehentlich unter c. der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.“

Die Deputation der diesseitigen Kammer hatte in Erwägung, daß es sich bei dem vorstehenden Beschlusse noch keinesweges um ein Eingehen in das Materielle des Gegenstandes handele, nicht

umhin gekommt, den Beitritt zu demselben anzurathen. Nach einer längeren Debatte, in welcher von mehreren Seiten die Aufrechterhaltung des jetzigen Grundsteuersystems angelegentlich bevorwortet wurde und Generalleutnant v. Postitz-Wallwitz eine etwaige Revision des Grundsteuergesetzes als ein „wahres Landesunglück“ bezeichnete, genehmigte die Kammer das Deputationsgutachten gegen 11 Stimmen. — Endlich folgten noch mehrere mündliche Vorträge der vierten Deputation über Petitionen, betreffend a) die Auszahlung angeblicher Löhnungsrückstände wegen früherer Militärdienste; b) die Vorlage eines Gesetzes zu Regelung der Cavillereigerechtsame; c) den Usthemniß-Ehrenfriedensdorfer und Leisnig-Goldiger Straßenbau. Die Kammer beschloß nach kürzerer Diskussion über jede derselben, sie der Staatsregierung theils zur Berücksichtigung, theils zur Erwägung zu übergeben. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

### Einiges über Armen-Wesen und Armen-Unterstützung.

#### Erste Abtheilung.

Es ist über das, was die Ueberschrift ausdrückt, zwar bereits so viel geschrieben und gesprochen worden, daß es Manchem vielleicht überflüssig erscheinen dürfte, noch mehr darüber zu lesen; allein es ist das Armen-Wesen sowohl im Allgemeinen als insbesondere in dicht bevölkerten Städten von solcher Wichtigkeit, daß die Frage:

„wie man die Armen am zweckmäßigsten zu unterstützen habe,“ namentlich in neuester Zeit aus Gründen, auf welche wir weiter unten näher eingehen werden, zu so hoher Bedeutung geworden ist, daß es den Lesern dieser Blätter nicht unangenehm sein dürfte, die Ansichten eines Mannes zu vernehmen, welcher sich mehrere Jahre lang Berufs halber mit deren Lösung zu beschäftigen gehabt hat, dies mit Liebe gethan zu haben und ein aufrichtiger Freund der Armen zu sein glaubt.

Um hierbei die Leser nicht zu ermüden, werde ich es vermeiden, mich weitläufig über alle einschlagende Theorien, Ansichten und Verfahrensweisen zu verbreiten, vielmehr nur in kurzen Andeutungen einige der wichtigsten Punkte beleuchten und das hervorheben, was Jedermann, der nur einigermaßen das tägliche Leben um sich herum beobachten will, bemerken und seiner Beurtheilung unterwerfen kann.

Vor Allem müssen wir für unsere Erörterungen wissen: wer ist arm zu nennen, wer ist ein Armer, so der Regel nach der Unterstützung anheimfällt?

Hier sind meines Bedünkens drei Classen zu bilden.

- In die erste Classe gehören die, welche wegen Altersschwäche nicht mehr arbeiten, also sich durch eigne Thätigkeit ihren Unterhalt nicht erwerben können, und die, welche wegen ihrer Jugend noch gar nicht arbeiten können, ihre natürlichen Ernährer und Erzieher aber verloren haben (Waisen).
- Die zweite Classe bilden die, welche wegen Krankheit entweder für ihre Lebenszeit (z. B. Blödsinnige, Geisteskranke), oder nur zeitweilig erwerbsunfähig sind.
- In die dritte Classe hat man die zu stellen, denen es an Arbeitslust oder, was man so gern anführt, an Erwerbsgelegenheit fehlt, und die es bequemer finden, sich vom Andern ganz oder theilweise ernähren zu lassen, als selbst auf die geeignete Weise Hand ans Werk zu legen.



Obwohl ich recht gut weiß, daß man viel von Mangel an Arbeit und an passender Gelegenheit zu geeigneter Beschäftigung, von hervorragender Ungeschicklichkeit der Arbeiter, d. h. relativer Arbeitsunfähigkeit, von Uebersättigung, Concurrenz, überzähliger Familie, verächtlichen Armen, von Druck mancherlei Art u. s. w. spricht, so glaube ich doch, daß so, wie eben geschehen, Diejenigen, welche man als Arme zu betrachten hat, ausreichend unterschieden worden sein dürften, und füge ich hier bloß noch bei, daß von den jetzt zu c. gegebenen Hinweisen dann zu sprechen ist, wenn wir erörtern, ob und wie die dritte Classe der Armen zu unterstützen ist. Und sollte dies bei den einzelnen Gelegenheiten, welche die Schrift geben wird, um die Uebersicht des Ganzen zu behalten, nicht ausführlich genug geschehen können, so wird es später nöthig werden, über die bei c. erforderliche Thätigkeit der Armenversorgung in einem besondern Abschnitte zu sprechen. Eben so werden wir denen, welche bei Verbüßung auferlegter Strafen der Unterstützung und nach Befinden der Erziehung bedürfen, an passender Stelle unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben.

Wissen wir nun, wer die Armen sind, so wird uns die Beantwortung der Frage: „welche von ihnen sind denn zu unterstützen?“ nicht schwer werden.

Vom allgemeinen und ursprünglich einzigen Standpunkte aus haben darauf bloß die Mitglieder der ersten und zweiten Classe begründeten Anspruch, nicht aber die der dritten. Nehmen wir aber darauf Rücksicht, daß wir (wie man so gern sagt) in einem dicht bevölkerten Staate wohnen, so müssen wir uns auch auf den politischen Standpunkt stellen, und dann werden wir die Nothwendigkeit, daß sich die Armenversorgung auch um die dritte Classe zu kümmern und für sie mit zu sorgen habe, anerkennen müssen. Diese Sorge aber ist keine eigentliche Armenversorgung mehr, sondern eine polizeiliche Vorkehrung, welcher die Aufgabe gestellt ist, die Uebel abzuwehren, welche daraus entstehen würden, wollte man sich um die Mitglieder der dritten Classe gar nicht kümmern. Ohne uns auf diesen für den Staat (die Gemeinden) leider bereits zur schwierigsten Aufgabe gewordenen Gegenstand schon jetzt weiter einzulassen, gehen wir vorerst zu der Frage über:

„wer ist verpflichtet, die Unterstützung zu gewähren, und durch wen sind die dabei nöthigen Geschäfte zu besorgen?“

Unsere Antwort ist die: Die eigentliche Armenversorgung sollte der Natur der Sache nach lediglich und allein von der christlichen Liebe und Barmherzigkeit ausgehen und ihr ohne alle Beschränkung zur völlig freien Verfügung überlassen werden; allein es hat sich der Staat (die Gemeindeobrigkeiten), weil sich auf diese Liebe leider nicht so allgemein zu verlassen ist, er aber doch für die Sicherheit und Wohlfarth seiner Bewohner zu sorgen verpflichtet ist, und weil gerade von hier aus große Gefahren drohen, der Armenversorgung annehmen, ihr seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und deren Leitung übernehmen müssen.

Die schon oft angeregte Frage: ob es besser sei, wenn der Staat das gesammte Armenwesen seiner Regierung ausschließend übertrüge oder nur darüber wache, daß dasselbe von den betreffenden Gemeinden in ihrem Kreise besorgt werde, hier mit zu erörtern, würde uns zu weit führen.

Sie ist der über das Schulwesen an die Seite zu stellen. Es lassen sich für und gegen der Gründe genug aufstellen und es wird noch lange dauern, ehe man sich darüber verständigen wird. Wir nehmen die Sache, wie sie jetzt ist, und darnach ist es eine Verpflichtung der Gemeinden geworden, für die Armen ihres Bezirks sorgen zu müssen, und fragen bloß nach der Art und Weise, in welcher man diese seine Verpflichtung erfüllt. In der einen Gemeinde besteht ein sogen. freiwilliger Armenverein mit vielen Unterbeamten, welcher entweder von der Ortsobrigkeit unabhängig verfährt, oder in mancher Beziehung von dieser und den sonstigen Gemeindebehörden abhängig ist; in anderen besorgt die Obrigkeit ausschließend die Geschäfte der Armenversorgung. In einer Gemeinde giebt man sogenannte freiwillige Armencaffenbeiträge, in einer anderen schreibt man ohne Weiteres eine Armencaffenabgabe, Taxe, aus. Hierbei wollen wir jetzt stehen bleiben, ohne uns auf weitere Verschiedenheiten einzulassen.

Nehmen wir die Sache, wie sie sein sollte, so muß die Einrichtung der sogen. freiwilligen Armenversorgungsvereine unbedingt den Vorzug verdienen, weil sie eben auf dem angeführten Grunde ruht, daß die Armenunterstützung ein Werk der christlichen Liebe und Barmherzigkeit sein soll; nehmen wir aber die Sache, wie sie jetzt wirklich ist, so können wir diesen

an sich gar sehr zu ehrenden Vereinen das Wort nicht mehr reden, wenn sie zumal, und dies ist die Regel, sich sogen. freiwillige Beiträge steuern lassen. Wir dürfen es uns nicht verhehlen, wollen es vielmehr ehrlich zugestehen, daß die innere Verpflichtung, auf welche sich diese Armenvereine stützen müssen, nicht mehr allgemein gefühlt wird, daß durch sie und zwar durch einen freiwilligen Zwang, wie man sagen kann, denn es ist so, nur noch honette Leute zur Mitleidenheit (zu Geldbeiträgen und Dienstleistungen) gezogen (gebracht) werden können, während geizige, hartherzige u. Menschen sich so weit nur immer möglich zurückziehen. Das wäre an sich ganz gut, denn die Liebe soll und kann ja nicht erzwungen werden, wenn nur so die Last für die anständigen Beisteuernden nicht zu groß würde, und wenn man nur nicht wüßte, daß gar Viele nur des äußern Anstandes halber oder gar aus Eitelkeit und nicht aus dem innern rechten Herzensdrange zahlen. Leider ist aber beides nur zu oft der Fall. Ferner ist gar sehr zu beklagen, daß wir bereits so weit gekommen sind, daß die Armenanstalten mehr polizeiliche Institute geworden sind, als sie an sich es sein sollten, und sich so viele Uebelstände dabei eingeschlichen haben, daß diesen die Armenvereine in ihrer nothwendigen Zusammensetzung nicht kräftig genug steuern können, weil ihnen dazu die schnell anzuwendenden Mittel fehlen, weil die freiwilligen Beamten sehr oft ungeeignete Leute sind und weder den Willen noch die Kraft haben, energisch einzugreifen, was doch, soll eine Wirkung erzielt werden, nöthig ist.

Ich bin daher der Meinung, daß es in unserer Zeit nicht bloß zweckmäßig, sondern sogar nothwendig geworden ist, die Armenverwaltung ausschließend der Ortsobrigkeit zu überlassen, die sogen. freiwilligen Beiträge fallen zu lassen und Armentaxen auszuscheiden, und zwar so lange, bis man die Mittel gefunden hat, ein Menschengeschlecht heranzuziehen, welches seine moralische Verpflichtung, für seine verarmten Brüder und Schwestern auf die rechte Weise sorgen zu müssen, aus reiner Menschenliebe wieder so allgemein fühlt, daß alle polizeilichen Vorkehrungen wegfallen können.

In diesem Falle würde man zugleich den großen, nicht hoch genug anzuschlagenden Vortheil mit erreicht haben, daß auch bei den meisten Armen eine größere Ehrenhaftigkeit zu finden wäre, als jetzt.

Gar wohl weiß ich, daß die Freunde der sogen. freiwilligen Armenvereine dagegen einhalten, daß die Verwaltung viel theurer werden müsse, wenn sie durch besoldete Beamte besorgt würde, daß jetzt viele Gemeindeglieder recht ansehnliche Beiträge zahlten, welcher sicher wegfallen würden, ginge die Verwaltung an die Obrigkeit über und führte man die Armentaxen ein, — daß unbezahlte Beamte doch gewiß ihr Werk mit mehr Liebe trieben, schon darum, weil sie nur auf kurze Zeit amtierten, als Beamte, welche dasselbe Jahre lang als Lebensberuf zu führen hätten, und daher leicht einer Härte und Gefühllosigkeit verfallen könnten, welche für die Armen sehr drückend werden könnte, — daß die freiwilligen Beamten wegen größerer Bildung, wegen ihrer größern Zahl, ihrer verschiedenen Lebensberufe u. s. w. mehr sehen und beobachten könnten, als bezahlte Unterbedienstete, die doch nur einen verhältnißmäßig geringen Gehalt würden beziehen können, und was dergleichen mehr ist; allein darauf ist zu antworten, daß die Zeit und Arbeit der freiwilligen Armenpfleger auch in Berechnung zu stellen ist, und für die Gemeinde in anderer Beziehung von Werth ist, — daß ein bezahlter Armenpfleger, Armenvater, oder wie man ihn nennen will, in derselben Zeit mehr leisten kann, als zehn freiwillige Armenpfleger leisten, und, was die Hauptsache ist, daß er der Direction zuverlässigere Nachrichten bringen kann, so daß dann in vielen Fällen gar keine Unterstützung wird gereicht zu werden brauchen, und somit das, was die besoldeten Armenväter kosten, reichlich erspart werden wird; denn die That- sache läßt sich nicht wegleugnen, daß die Vorschläge der freiwilligen Armenpfleger nur zu häufig aus verschiedenen Gründen, auf welche ich jetzt absichtlich nicht tiefer eingehen mag, ungenügend, wenn nicht gar unbegründet sind, und die Direction zu Ausgaben verleiten, welche nicht gemacht werden sollten, weil sie entschieden zum Nachtheile der Casse\*), ja auch zum Nachtheile der Almosenempfänger sind. — Wenn man aber fürchtet, man werde künstlich manchen ansehnlichen Beitrag nicht mehr beziehen, so bald die Subscriptionsammler nicht mehr von Haus zu Haus gingen, so behauptet man einmal, weil man von der Zukunft spricht, zu viel, und folglich nichts; denn wer will dies im Voraus wissen? könnte

\*) Jede unnütze und überflüssige Ausgabe ist zugleich ein gegen die Steuernden begangenes Unrecht.



nicht eben so gut im Gegentheil angenommen werden, daß die echten Armenfreunde gerade dann, wenn es der Obrigkeit möglich geworden sein sollte, eine gerechtere, auf richtigeren Principien beruhende Armenversorgung herzustellen, mehr zahlen würden als jetzt! Wer will und wird es ihnen verbieten, wenn sie das Doppelte und Dreifache der Armentaxe zur Casse einzahlen, ja wer wird es solchen Armenfreunden wehren, ihre Dienstleistungen auch künftig ohne Anspruch auf Bezahlung anzubieten! Dann erst würde man wirkliche freiwillige Beiträge beziehen, während jetzt, wir wollen uns dies nur nicht länger verhehlen, gar mancher moralische Zwang ausgeübt wird.

Man kann es keinem Sammler verdenken, wenn er dafür besorgt ist, daß er seinen Zettel mit reichlichen Zeichnungen versehen der Direction übergeben könne, und wir wollen auch ganz von den Triebfedern, welche den Einzelnen dabei leiten, absehen, können aber doch nicht ableugnen, daß der Fall denkbar ist, daß so mancher Zeichner über seine Kräfte oder wenigstens wider Willen giebt, und daß so das beliebte Verfahren des Einsammelns solcher Beiträge einen demoralisirenden Einfluß übt, welcher gar wohl der Beachtung werth sein dürfte.

Durch Bezahlung der Armentaxe erfüllt Jedermann nur seine Pflicht, und leistet, was er kann und muß. Da kann sich der Geizige und Hartbergige nicht ferner mehr auf Kosten des Freigebigen durchschleichen, und dies ist doch gewiß für beide Theile besser.

Dem Rechte, die Privatwohlthätigkeit üben zu können, lassen sich gegen den Willen der Geber keine Grenzen setzen, und ist jeder Versuch dagegen erfolglos, aber auch nicht zu rechtfertigen, weil ganz gewiß auch dieses zu den unveräußerlichen Rechten der Menschen gehört, welche nur mit dem Willen der Einzelnen beschränkt oder aufgehoben werden können. Das Aeußerste, was sich hier thun läßt, ist eine Controle zu dem Zwecke, um darnach die aus der öffentlichen Casse zu reichenden Unterstützungen bemessen, und das Zuvielgeben, so weit dies möglich und zulässig ist, vermeiden zu können. Es werden außer der öffentlichen Armenversorgung noch manche Privatvereine bestehen bleiben, und man wird diese, sobald sie nur nicht politische oder sonst moralisch verderbliche Zwecke verfolgen, bestehen lassen müssen. Dasselbe gilt von der Unterstützung der Hausarmen.

Inwieweit sich davon die eigentliche Bettelerei unterscheidet, und wie diese abzustellen ist, davon kann erst weiter unten die Rede sein.

Der letzte Einwand, den ich vorstehend mir gegen die Aufhebung öffentlicher Armenvereine selbst gemacht habe, läuft darauf hinaus, daß man meint, bezahlte Unterbeamtete würden nur zu bald in den Fehler der Härte verfallen, und man werde für geringe Besoldung nicht immer solche Leute erlangen, welche die Stelle der freiwilligen Armenpfleger ersetzen könnten u. s. w. Hierauf läßt sich unter Anderem antworten: Hat man denn jeither bei Privatvereinen die Armenpfleger u. s. w. vor ihrer Annahme prüfen, oder sie, wenn sie sich als untauglich erwiesen hatten, alsbald wieder entfernen können? Für das rechte Amt den rechten Mann zu finden — ist eine Hauptaufgabe der Behörden. Wenn wir aber

im Voraus annehmen wollen, es würden in unserem Falle die Behörden nicht die geeigneten Oberbeamteten, und diese nicht die geeigneten Unterbeamteten finden, so würden wir damit nicht nur eine nach allen Seiten beleidigende und unerwiesene Voraussetzung machen, sondern damit auch mit einem Male allen Behörden und folglich auch den freien Armenversorgungs-Vereinen den Stab brechen.

Jeder Beamtete, der oberste so gut wie der unterste, muß Liebe zu seinem Amte haben; diese Liebe muß sich aber in der gewissenhaften Sorge für das wahre Wohl aller Menschen, nicht in Liebedienerei oder Hätschelei der einzelnen äußern, oder sich durch empfindelnde Schwäche oder gar durch Furcht im pflichtgemäßen Handeln bestimmen lassen. Der Vater, welcher sein Kind wahrhaft lieb hat, züchtigt es auch zu rechter Zeit, und so muß auch der Beamtete Liebe und gewissenhafte Sorge für seine Mitmenschen mit dem rechten Ernste und der gewissenhaften Strenge zu verbinden wissen. Und soweit sind wir doch noch nicht demoralisirt, daß es bei ernstem Wollen unmöglich wäre, noch eine Anzahl gewissenhafter Beamten aufzufinden. Ist dies aber in unserem Falle gelungen, dann wird Niemand bestreiten, daß solche befohlene Armenväter durch tagtäglich zu machende Erfahrungen sich weit eher die Einsicht in die bürgerlichen Verhältnisse, in das Haus- und Familienleben, so wie die Umsicht und Menschenkenntniß zu verschaffen im Stande sind, welche zu ihrem allerdings nicht leichtesten Berufe gehört, um sich nicht durch falsche Angaben täuschen und betrügen zu lassen. Dabei wird es kein Uebelstand sein, wenn solchen Männern die neuere sogenannte höhere oder feinere Bildung abgeht, wenn sie nur gesunden Verstand und ein Herz voll Liebe und Demuth haben.

Unvollkommen wird jede menschliche Einrichtung bleiben, eben weil sie von unvollkommenen Menschen getroffen worden ist; wir haben aber die gegebenen Verhältnisse zu prüfen und zu untersuchen, welche Einrichtung nach unserer Einsicht es mehr oder weniger ist.

Durch Aufgabe der freiwilligen Vereine wird auch der Geschäftsgang zum Nutzen der Sache sehr vereinfacht werden; man wird weniger Beamtete haben, und den Einzelnen ein größeres Vertrauen und Machtbefugniß für einzelne Fälle zugestehen müssen, was gerade in diesem Zweige der Verwaltung unerlässlich ist, wenn die zu leistende Hülfe den Nutzen und Erfolg, welchen man doch beabsichtigen muß, haben soll.

Wie überall Geschäftskennntniß das Geschäft selbst fördert, so wird auch hier beim Wegfalle des häufigen Wechsels und damit natürlich verbundenen Eintritts neuer mit der Sache fremder Gehülfen, die ohnehin oft nur ein laues Interesse mitbringen, der schleppende Geschäftsgang und sonst manche Störung vermieden, und da eher zur rechten Zeit eingeschritten werden können, wo wirklich einzuschreiten ist.

Die nächste Abtheilung wird sich damit zu beschäftigen haben, welche Unterstützung und wie sie zu verabreichen ist, auch die Punkte wieder aufnehmen, welche jetzt nur andeutend berührt werden konnten.

R. Fr. Haynel, Advocat.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

### A. Betriebs-Einnahmen.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. October 1850 804,625  $\text{fl}$  24 Sgr. 9  $\text{A}$
- 2) Im Monat November . . . . . 85,185 = 9 = 5 =  
gegen 67,741  $\text{fl}$  8 Sgr. 10  $\text{A}$  im J. 1849.

in Summa 889,811  $\text{fl}$  4 Sgr. 2  $\text{A}$

### B. Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. October 1850. . . 653,276 Personen.
- 2) Im Monat November . . . . . 73,231 =  
gegen 59,628 Personen im Jahre 1849.

in Summa 726,507 Personen.

### C. Fracht- und Güter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. October 1850 . . . 2,244,169  $\frac{1}{2}$   $\text{Ctn}$
- 2) Im Monat November . . . . . 289,256  $\frac{1}{4}$  =  
gegen 277,846  $\frac{1}{4}$   $\text{Ctn}$  im Jahre 1849.

in Summa 2,533,426  $\frac{3}{4}$   $\text{Ctn}$

### Leipziger Börse am 18. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 $\frac{1}{2}$	—	Magdebg.-Leipziger	209 $\frac{1}{2}$	209
Berlin-Anhalt L. A.	98 $\frac{3}{4}$	—	Sächs.-Schlesische .	94	—
do. L. A. B. . . .	—	—	Sächs.-Bairische . .	88 $\frac{3}{4}$	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen . . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. IG.-Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	—	97 $\frac{1}{2}$	Preuss. Bank-Auth.	96 $\frac{3}{4}$	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	38	Oesterr. Bank-Noten	78 $\frac{3}{4}$	—
Leipzig-Dresdner .	140 $\frac{1}{4}$	139 $\frac{3}{4}$	Anh.-Dessauer Land-	—	140 $\frac{1}{2}$
Löb.-Zittaner L. A. A.	—	24 $\frac{3}{4}$	desbank L. A. . . .	—	—
do. L. A. B. . . . .	—	—	do. L. A. B. . . . .	—	117

### Tageskalender.

#### Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- 1) nach Berlin über Cöthen (incl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgs 6  $\frac{1}{2}$  und Nachm. 3  $\frac{1}{2}$  U.
- Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Morgs 7, Abds 6, 6  $\frac{1}{2}$  u. 11  $\frac{1}{2}$  U.; b) nach Frankfurt a. d. D. Abds 8 U.; c) nach Stettin Morgs 6  $\frac{1}{4}$ , Nachm. 12  $\frac{1}{4}$  u. Abds 5 U.



- 2) nach Berlin über Raderau (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgs 6, ingl. combin. Personen- u. Güterz. Mitts 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach Dresden ab. Riesa (ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Morgs 6 u.; Güterz. Vormitt. 10 u.; Personenz. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5 u.; Güterz. Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., letzterer Zug mit Uebernachten in Riesa.  
Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Eimritz Morgs 8, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 7 u.  
" in Dresden a) nach Görlitz Morgs 8, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach Zittau Morgs 8, Vormitt. 10 u. Abds 5 u.; c) nach Krippen (Schandau) Morgs 7 (Sonntags u. Festtags auch Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.), Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; d) nach Pirna Morgs 7, Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 u.  
Anschlüsse in Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 36 Minuten.  
" in Zittau: mit Post, nach Reichenberg Mitts 12 u.  
" in Prag nach Wien Morgs 8 u. Abds 6 u.
- 4) nach Frankfurt a. M. über Cassel und Sieben direct, Combin. Personen- u. Güterz. Morgs 5 u. — Ebenda: hin mit Uebernachten in Eisenach Personenzug Morgs 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>: Güterz. Morgs 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Personenz. Mitts 12 u. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 u., jedoch nur bis Erfurt.  
Anschlüsse in Halle: a) nach Cöthen Morgs 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u.; c) nach Eisenach, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 u.; d) nach Erfurt Abds 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.  
Anschlüsse in Erfurt lediglich nach Gerstungen Morgs 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. in Eisenach nach Frankfurt a. M. Morgs 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u.
- 5) nach Hof über Altenburg (ingl. nach Nürnberg u. München): Personenzüge Morgs 6, Mitts 12 und Nachmitt. 5 u., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personenbeförd. Morg. 7 u., jedoch nur bis Zwicau und bis Reichenbach.
- 6) nach Magdeburg (Wernburg), Halberstadt, Bremen, Ebn (Paris), Mecklenburg und Hamburg, beziehentlich mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Personenzug Morgs 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; Güterzug Morgs 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; Personenz. Mitts 12 u. Abds 5 u.; Güterz. Abds 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., letzterer Zug mit Uebernachten in Cöthen, combin. Personen- u. Güterzug 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.**

- Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.  
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.  
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.  
Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 8—4 Uhr.  
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle 10—4 U.  
Theater. (88. Abonnementsvorstellung.)  
Neu einstudirt:

**Das bewusste Haupt,**  
oder  
**Der lange Israel.**  
Schauspiel in 4 Acten, von Roderich Benedt.  
Personen:

Präsidentin Roth, Witwe,	Frau Gide.
Amalie, ihre Nichte,	Fräul. Arens.
Marquis Dixième	Herr Guttmann.
Hauptmann Billstein	= Stürmer.
Alsdorf,	= v. Ditzgraben.
Hempel,	Frau Günther-Bachmann.
Boll,	Herr Lange.
Manlius,	= Müller.
Härmann	= Reifner.
Justi,	= Wilde.
Reuter,	= Renzel.
Finf,	= Quint.
Strobel, Stiefelpuger,	= Kläger.
Hannchen Rebe, Köcherin,	Frau Kläger.
Bediente der Präsidentin	Herr Klamm.
Kellner, Studenten.	

Der Ort der Handlung ist in den ersten 3 Acten eine Universitätsstadt, im letzten Acte auf einem Dorfe.  
Seit: 182.

**Siebenzehntes  
Abonnement-Concert**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 20. Februar 1851.

**Erster Theil.** Symphonie von Jos. Haydn (Ddur). — Arie aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Fräulein Hermine Haller. — Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn Ignaz Tedesco aus Prag.  
**Zweiter Theil.** Ouverture zur Zauberflöte von Mozart. — „Der Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert, gesungen von Fräulein Haller. — Salonstücke für Pianoforte allein, componirt und vorgetragen von Herrn Tedesco. — Ouverture zu der Oper „Olympia“ von G. Spontini (geb. 1778 zu Jesi, gest. am 14. Januar 1851 zu Majolatti).  
Billets à 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.  
Einlass 1/28 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.  
Das 18. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 27. Febr. 1851.  
Die Concert-Direction.

**Zur Uebernahme der Tanzmusik für  
Violine und Pianoforte**

empfehlen sich geehrten Familien und Gesellschaften  
G. Köhler, C. Fischer,  
Windmühlenstraße Nr. 48. Glockenplatz Nr. 6.

**Befanntmachung.**

Aus dem Hofe eines am Markte hier gelegenen Hauses ist am 15. d. Mts. ein WK. Nr. 5973. signirtes Fäßchen mit circa 400 Stück Ostender Austernt entwendet worden.  
Wir fordern zur ungesäumten Mittheilung jedes Umstandes auf, welcher auf die Verübung des Diebstahles und die Entdeckung des Diebes Bezug hat.  
Leipzig den 18. Februar 1851.  
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir. Junck, Act.

**Befanntmachung.**

Der von uns am 21. Juli 1836 sub Nr. 73 für Johanne Christiane verw. Zanke geb. Förster ausgefertigte Heimathschein ist abhanden gekommen.  
Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs machen wir dies hierdurch öffentlich bekannt und fordern zur ungesäumten Ablieferung des Scheines an uns auf.  
Leipzig den 14. Februar 1851.  
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir. Junck, Act.

Nachdem von dem unterzeichneten Stadtgerichte 1) zu dem Vermögen des alhier bestandenen, mittelst Verordnung vom 4. Juli 1850 aufgelösten Arbeitervereins, da sich herausgestellt, daß die Activen des letztern von den Passiven überfliegen werden, nicht minder zu dem Vermögen 2) des Kaufmanns Rudolph Otto Neumann, und 3) des Porcellanhändlers Edward Robert Jilgen, auf die von letztern zwei erfolgte Insolvenz-Anzeige der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekanntes Gläubiger des erwähnten Arbeiter-Vereins und obiger zwei Erbkäre andurch, beziehentlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 13. Juni 1851

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zu Vergleichem berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den besetzten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Accord zu treffen, in dessen



Entstehung aber binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises und der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deduction der Person, zu liquidiren, mit den bestellten Rechtsvertretern, deren jeder binnen anderweiten 6 Tagen auf die Vordringen der Gläubiger bei Strafe des Eingeklagten und der Ueberschuldung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, so wie der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu erfahren, mit der Quadrupel zu beschließen, und

den 9. August 1851

der Actenrotation, endlich

den 25. August 1851

der Publication eines Präclustiv-Bescheids gewärtig zu sein.

Diesjenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, werden pro praecclusis, und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den etwanigen Vergleich annehmen wollen, sich nicht, oder nicht deutlich erklären, pro consentientibus geachtet werden. Eben so wird die Publication des Präclustiv-Bescheids in dem anderaumten Termine Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen.

Auswärtige Liquidanten haben übrigens zum Behufe der Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, am 28. December 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Steche. Ublieh.

### Weiden = Auction.

Montag den 24. Febr. d. J. sollen auf Eythraer Revier 8 Partellen Korbweiden nach dem Meistgebot verkauft werden.

Versammlungsort im Gasthose zu Eythra früh um 9 Uhr.  
Seifert, Förster.



### Regelmäßige Packet-Schiffahrt

des  
Herrn Rob. W. Stemann  
zwischen

Hamburg u. New-York.

Die bekannten großen schnellsegelnden, gekupferten, dreimastigen Packetschiffe des genannten Rheders werden in diesem Jahre wie folgt mit Passagieren und Gütern an den nachbenannten Tagen von uns expedirt.

Newton . . .	Capt. Niemann . . .	am 1. März,
Franklin . . .	" Boluffs . . .	am 15. "
Lehnitz . . .	" Jürgensen . . .	am 1. April,
Merschel . . .	" Wienholtz . . .	am 15. "
Miles . . .	" Ariansen . . .	am 1. Mai,
Gutenberg . . .	" Peters . . .	am 15. "
Howard . . .	" Jacobs . . .	am 1. Juni,
(Neues Schiff) . . .	" Paulsen . . .	am 15. "

und in dieser Reihenfolge am 1. und 15. eines jeden Monats.

Ferner schnellsegelnde erster Classe stehende Schiffe

von Hamburg nach New-Orleans

am 1. April, 15. April, 1. Septbr., 15. Septbr.,

von Hamburg nach Quebec

am 1. April, 1. Mai, 15. Mai, 1. Juni, 15. Juni.

Unsere Herren Agenten, in Leipzig Herr Ferd. Bernau, so wie wir selbst, sind jederzeit bereit, zu den billigsten Preisen Ueberschiffs-Contracte abzuschließen.

Knorr & Holtmann in Hamburg.

Mit Anfang Februar o. überlassen wir den seither Petersstraße Nr. 9 befindlichen Detail-Verkauf unserer Fabrikate an Herrn Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42, der denselben in gleichem Assortiment und zu den seitherigen Preisen für seine Rechnung fortführt. Unser Engros-Geschäft hat seinen ungehörten Fortgang und bitten wir, alle für uns bestimmten Briefe und Gelder auf unserm, in der Fabrik Seiler Straße Nr. 16 befindlichen Comptoir abzugeben.

Joh. Carl Feuckert & Co.

Auf obige Anzeige der Herren Joh. Carl Feuckert & Co. Bezug nehmend, erlaube ich mir einem diesigen und auswärtigen geehrten Publicum zugleich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich nicht nur in allen Artikeln auf Vollständigste assortirt, sondern auch auf längere Zeit durch contractliche Ueberschiffs-Contracte mit genannten Herren in den Stand gesetzt bin, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.

Bei E. B. Schwiebert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, J. A., optische Untersuchungen. Dritter Theil. A. u. d. T.: Theorie der zweifachen achromatischen Oculare. gr. 8. 1 + 6 1/2.

### Schulanstalt im Petersviertel.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen erbittet sich im Schullocale kleine Windmühlenstraße Nr. 12, 1. Etage der Schuldirektor R. Thon.

**Zähne** werden mit und ohne Schmerzen, auch des Abends ausgezogen und fehlende solid eingesetzt. Dies zur Nachricht, besonders derer, die mich immer noch in der Kaufhalle suchen. A. Bergmann, Zahnarzt u. Operateur, Hainstr. Nr. 31.

**Briefe**, Gesuche oder Bittschriften, Reinschriften etc. aller Art werden, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit, schnell und sehr billig gefertigt. Adresse Nicolaisstraße Nr. 12, 1. Etage zu erfahren.

**Correcturen und Schreibereien** jeder Art werden schnell und gut besorgt Frankfurter Straße Nr. 23, 1 Treppe.

Hainstraße Nr. 19, 1 Treppe wird alle Art Schneiderei, wollene Strickerei und Fillet-Arbeit billig gefertigt.

**Handschuhe** werden sauber von allem Schmutz gereinigt, so wie schön schwarz gefärbt Hainstraße Nr. 19, 1 Treppe.

Alle Arten Strohh- und Bordürenhüte werden gewaschen und modernisirt bei

C. Wehnert im Salzgäßchen, Gewölbe Nr. 4.

Um Irrungen vorzubeugen, werden noch Bestellungen auf Platt-Tage angenommen Grimma'sche Str. 31, links im Hofe 3 Et.

**Damenhüte**, alle noch vorräthigen, werden spottbillig ausverkauft kleine Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage.

### Damenkleiderstoffe

erhielt ich in großer Auswahl geschmackvoller Sachen und bin in den Stand gesetzt, dieselben unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Wilhelm Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

**Meublesdamast** in großer Auswahl, zum billigsten Preis, bei Wilhelm Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

### Feinste Pariser Herrenhüte

nach vorliegendem neuesten Frühjahr-Modell und mittelst Conformatour typographie genau genommenem Kopfsmaße, sind zum billigsten Preise schnell zu beziehen durch G. B. Kelsinger im Mauricianum.

### Masken-Anzüge,

Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten, worunter ganz neue, verleiht Moritz Richter im Barfußgäßchen.

**Gesichtsmasken in Draht, Seide, Wachs und Carton** empfiehlt Moritz Richter.

### Dominos, Fledermäuse und Kuten

werden von 10 1/2 an, so wie Damen-Maskenanzüge von 30 1/2 an verlichen Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Treppen (Eingang rechts).



**Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl werden billig verkauft  
 Neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

## Dr. Borchardts aromatische Kräuterseife,

approbiert von dem hohen Königl. Preuss. Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten, empfiehlt sich, gestützt auf ihre sowohl von vielen renommirten Aerzten und Chemikern, wie auch von dem größern Publicum anerkannte Vortrefflichkeit, für jede Haushaltung und Toilette als das wirksamste und geeignetste Mittel zur Hautreinigung und Verschönerung. Sie erweicht und reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauche in lebensfrischem Ansehen. Diese aus Kräutern vom Jahre 1850 erzeugte Kräuterseife eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder und wird zu diesem Zwecke mit dem besten Erfolge benützt.

Dr. Borchardts aromatische Kräuterseife wird in Packetchen à 6 Ngr. verkauft und ist in Leipzig nur allein echt zu haben bei

**Moritz Oberländer,**  
Reichels Garten.

**Otto Rohringer,**  
Hainstraße.

### Masken-Anzüge,

Dominos, Fledermäuse, Pilgerkatten, Sütchen, Barets, Aufsätze verleiht billig C. Hausmann in Auerbachs Hof.

### Maskenanzüge

empfehlen den geehrten Damen, auch Dominos für Herren und Fledermäuse, J. Hammer, Reichstraße Nr. 45.


### Auffallend billig

sind Damenmaskenanzüge zu verleihen, à Stk. 15 bis 20 Ngr., so wie zwei weiße Fledermäuse, Brühl Nr. 58 im Hofe 3 Treppen.

### Maskenanzüge

in großer Auswahl sind sehr billig zu haben bei  
 Carl Wagner, Petersstraße Nr. 34.

Das Neueste von Dominos, Fledermäusen und Pilgerkatten empfiehlt billigst W. Böttner, Brühl Nr. 16.

 Auffallend billig werden die geschmackvollsten Maskenanzüge verleiht Gerbergasse Nr. 40, 2 Treppen.

Maskenanzüge für Damen, Fledermäuse und Dominos sind zu verleihen Kl. Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

\* Maskenanzüge für Damen sind billig zu vermieten gr. Fleischergasse Nr. 27, 2 Treppen.

## Verkauf oder Tausch.

Eins der anerkanntest besten Rittergüter der Oberlausitz, ganz nahe bei Bautzen, ist Verhältnisse halber sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu vertauschen. Etwaige Nachfragen bittet man unter R. M. Nr. 3 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

### Hausverkauf.

Ein in bester Lage der inneren Stadt gelegenes Hausgrundstück, dessen jährlicher Reinertrag sich auf 800  $\mathcal{F}$  beläuft, ist zu billigem Preise gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.  
 Adv. Otto Günther, Schloßgasse Nr. 11.

Zu verkaufen sind mehrere hiesige Hausgrundstücke, unter andern eins in der innern Vorstadt mit Garten, das sich zu 7% verzinst, eins am Rospas und eins in der Petersstraße. Näheres — ohne Zwischenhändler — Brühl Nr. 83 in der Expedition des Adv. Ehrlich.

Ein in bestem Zustande befindliches Haus in den Thonbergstraßenhäusern, welches einen jährlichen Reinertrag von mindestens 100 Thlr. sicher ergiebt, ist für 1600 Thlr. mit verhältnismäßig geringer Anzahlung zu verkaufen durch  
 Adv. N. Nothe, Petersstraße Nr. 30.

Ein kleines Gartengrundstück in der innern Vorstadt, so wie zwei Häuser in Lindenau mit sehr gut angelegten Gärten sind zu verkaufen. Näheres bei Töpfer im Plauenschen Hofe.

In der äußern Grimma'schen Vorstadt ist wegen Auswanderung ein Haus zu verkaufen für 3500  $\mathcal{F}$ , mit 1400  $\mathcal{F}$  Anzahlung; es bringt 280  $\mathcal{F}$  ein. Zu erfragen im Heilbrunnen bei Herrn Fiedler.

Zu verkaufen sind Reichstraße Nr. 27, 3 Treppen 2 Näh-tische von Mahagoni, 2 runde Tische, 1 heller Nähtisch, 1 Bett-stelle, Polsterstühle.

Zu verkaufen steht ein neuer schöner Mahagoni-Secretär Erdmannstraße Nr. 9, 1 Treppe. **Sen.**

### Verkauf.

Ein Mahagoni-Säulenspiegel, wie neu, ist billig zu verkaufen Johannisgasse Nr. 47, im Hofe links 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein schöner Divan, ein Bureau und ein Waschtisch Königplatz Nr. 18 im Hofe 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen ist 1 Secretair, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Bajonnetgewehr, Windmühlenstraße Nr. 46, 1 Tr.

Zu verkaufen steht Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage, 1 Näh-tisch, 1 Glaschrank, 1 Tisch.

Verschiedene leere Fässer verkauft

D. Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Eine Partie leere Kisten stehen zu verkaufen bei

C. Goldig jun., Petersstraße Nr. 8.



### Zum Verkauf

sind fette Schweine angekommen Gerberstraße (Fleischerherberge) bei

J. C. Bier.



Schönblühende holländische Hyacinthen, Tulpanen etc. findet man jetzt wieder aufs neue in einer ganz vorzüglichen Auswahl und empfiehlt sich damit, so wie mit seinen Ballbouquets und Kränzen zu möglichst billigen Preisen, mit der Bitte um geneigte Beachtung,

Carl Friedrich Niesschel,  
 Querstraße Nr. 13.



### Freunden der Gärtnerei

erlaubt sich Unterzeichneter hiermit seine Gemüses (von vielen Arten), engl. Gras-, Feld- und Sortiments-Blumensamen etc., zu den im vorjährigen Kataloge bestimmten Preisen der Aufmerksamkeit bestens zu empfehlen.

Das neue vollständige Blumensamen-Verzeichnis von 800 andern schönen Arten ist unentgeltlich zu haben.

Carl Friedrich Niesschel, Querstraße Nr. 13.

### Billig

sind noch zu haben etliche Schock grüne Tannen Fleischergasse bei  
 Gottfried Plahert.

### Non plus ultra.

Schönste mehligste Ellenburger Kartoffeln sind alle Tage zu haben zu möglichst billigen Preisen Katharinenstraße Nr. 17.



# Verkauf von Zwisch. Steinkohle, böhm. Patent-Braunkohle u. Coofe.

Beste Zwischauer Stück-Bechkohle à 14 Ngr., beste trockene böhm. Patent-Braunkohle à 14 Ngr.  
Schmiedekohle à 12 1/2 : Zwischauer Stuben-Coofe . . . . . à 10

pro Dresdner Scheffel.  
Ganze Lowry Stück-Steinkohlen von 50 Dresdner Scheffel Grubenmaaß in 1ster Qualität pr. Casse 22 Thlr.,  
geringere Sorten billiger.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Stage; in den Zettelkasten auf der Ritter-  
straße Nr. 44, bei Herrn Carl Benmann, Ecke der Quers- und Dresdner Straße, und in den Verkauflocalen Wind-  
mühlenstraße Nr. 14, Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnelammstraße, Niederlage Nr. 3, und Barfußmühle im  
Hofe rechts. **Schümburg Weber & Comp.**

## Orientalische Brust-Caramellen.

Diese durch ihre außerordentliche Wirksamkeit rühmlichst bekannten Kräuter-Caramellen sind nur allein echt in feiner  
frischer Waare zu haben in der Conditorei von **Heinrich Ortel, Thomaskgäßchen Nr. 9.**



## Düsseldorfer Senf

von ausgezeichnet feiner und kräftiger-Qualität in  
Glasköpfen zu 4  $\pi$  bei **Gebr. Tecklenburg.**

## Beste frische Schmelzbutter

empfangen neue Zufendung und wird billig verkauft bei  
**Weinich & Co., Petersstraße Nr. 28/55.**

Feine Holsteiner Salzbuter, fetten Schweizerkäse, gute Sar-  
dellen, fein marin. Häringel, süße gro'e böhm. Pflaumen, so wie  
alle Sorten Mehlspeisen empfiehlt

**Gustav Haase, Bosenstraße Nr. 9.**

## Bierverkauf.

Heute junges Braunbier, kannenweise, in der Störnthaler Bier-  
niederlage, Böttchergäßchen Nr. 4.

Gekauft wird, ohne Händler, ein gutes gebrauchtes Instru-  
ment, welches in neuer Construction, Tafel- oder Flügelform und  
am liebsten in Mahagoni gewünscht wird. Desfallige Adressen  
E. B. mit billigster Preisangabe bairischer Bahnhof, Billet-Ex-  
pedition gütigst niederzulegen.

Einige Gebett Betten werden zu kaufen gesucht Schützen-  
straße Nr. 28, 2 Treppen.

Gesucht werden jetzt oder med. März a. c. 3—400 Thaler  
gegen Sola-Wechsel und sonstige Sicherheit. Gefällige Adressen  
beliebe man unter A. L. H 300 poste restante niederzulegen.

1500 Thaler zur ersten Hypothek auf ein in der Nähe ge-  
legenes Landgut werden gesucht durch  
**Adv. Georg Hermann, Klostersgasse Nr. 15.**

Auszuheben sind gegen sichere Hypotheken 6000  $\pi$ ,  
1500  $\pi$ , 1200  $\pi$  und 1000  $\pi$ , wogegen zu leihen gesucht  
werden 5000  $\pi$  als 1. Hypothek auf ein Landgut von 10000  $\pi$   
Werth. Näheres in der Expedition des Hrn. Adv. Ehrlich,  
Brühl Nr. 83.

Ein junger, gebildeter Mann von sehr angenehmem Aussehen  
und im Besitz eines frequenten Engros- & Detail-Geschäfts in  
einer Stadt Thüringens sucht, da er sich von seinem Geschäft  
nicht entfernen kann, auf diesem Wege ein Frauenzimmer zu ehe-  
lichen, welches nicht über 30 Jahre alt und im Besitz eines Ver-  
mögens von circa 1500—2000 Thlr. wenigstens ist. Dasselbe  
tritt in die angenehmsten Verhältnisse ein und wird strengste Ver-  
schwiegenheit zugesichert. Lusttragende wollen ihre Offerten in der  
Expedition d. Bl. mit F. A. bezeichnet abgeben.

Eine gebildete Familie sucht so bald als möglich unter sehr an-  
nehmlichen Bedingungen einige junge Damen, die in der franz.  
Sprache nicht ganz unerfahren sind, zur Theilnahme an einer  
franz. Unterhaltungsgesellschaft, so wie einige Mädchen von 10 bis  
14 Jahren zum ersten Unterricht in dieser Sprache. Man bittet  
die Adressen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre R. P.  
niederzulegen.

Einige Knaben gebildeter Eltern im Alter von 8—12 Jahren  
können in einer guten Familie unter vortheilhaften Bedingungen  
an dem ersten Unterricht in der franz. Sprache teilnehmen. Die  
Adressen sind in der Expedition d. Bl. unter Nr. VIII. abzugeben.

## Arzt-Gesuch.

In einem, in freundlicher und schöner Gegend gelegenen Städtchen  
Sachsens kann sofort einem promovirten Arzt ein gutes Unter-  
kommen nachgewiesen werden durch die Herren **W. Werner  
& Co.** in Leipzig.

## Für Steindrucker.

Ein solider Gravir- und Federdrucker wird gesucht von  
**J. G. Bach** in Leipzig.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht Dresdner Straße 68,  
Volkmar's Hof Nr. 2, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein Dekonomie-Verwalter, nicht  
zu jung. Alles Nähere bei **C. S. W. Sanger, Reichstr. 27.**

Einem Bedienten, der seinen Beruf kennt und den Dienst ver-  
steht, kann ich zum 1. April einen guten Dienst allhier zuweisen.  
**Ferdinand Tuschke, Hausmann in Kraft's Hof.**

Ein Knabe, welcher Buchbinder werden will, kann sich melden  
bei **Ferd. Streller, Universitätsstraße Nr. 21.**

Gesucht wird ein auswärtiger kräftiger Gartenbursche, welcher  
gute Zeugnisse aufzuweisen hat und sich willig aller Arbeit unter-  
zieht. Näheres in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 6.

In ein hiesiges Colonialwaarengeschäft wird zu Ostern d. J.  
ein gut erzogener Knabe als Lehrling gesucht. Adressen Az. poste  
restante franco.

Ein kräftiger Bursche vom Lande wird zum 1. März gesucht  
Ritterstraße Nr. 43 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung Klostersgasse Nr. 5,  
1 Treppe.

Ein Frauenzimmer von schon reiferen Jahren kann ein  
gutes Unterkommen finden. Näheres Dresdner Str. Nr. 14, 2 Tr.

Gesucht wird ein 15—16jähriges Kinder mädchen zum ersten  
März gr. Windmühlenstraße Nr. 42. **Birkholz.**

Gesucht wird bis zum ersten März ein Mädchen, welches  
nähen und platten kann, alte Burg Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen zu aller häus-  
lichen Arbeit lange Straße Nr. 16 B, 1 Treppe.

Unter Beibringung guter Zeugnisse erhält ein Dienstmädchen  
zum 1. März einen Dienst Brühl Nr. 3, 4 Treppen vorn  
heraus, links.

Es wird Krankheit halber wo möglich sogleich oder bis den  
1. März ein in der Küche wohlverfabrenes Mädchen gesucht,  
jedoch muß sie genügende Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit und Ord-  
nungsliebe beibringen können und längere Zeit bei einer Herr-  
schaft gedient haben.  
Näheres Rantsches Gäßchen Nr. 1 im Garten.

Zum 1. März wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht  
Friedrichstraße Nr. 1.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein fleißiges, rein-  
liches Dienstmädchen, welches im Kochen, als auch in allen häus-  
lichen Arbeiten erfahren ist und mit einem Kinde umzugehen weiß.  
Nur solche, welche Zeugnisse ihres guten Verhaltens aufweisen  
können, haben sich zu melden Neutkirchhof Nr. 28, 1 Treppe.



**Gesucht** wird zum 1. März ein Dienstmädchen in häusliche Arbeit. Das Nähere Poststraße Nr. 8 parterre.

**Gesucht** wird ein reinliches, williges Dienstmädchen zum ersten März. Von wem? sagt Frau Korbmachermesser Brees, Markt am Königshaus.

**Gesucht** wird zum 1. März a. c. ein starkes Hausmädchen. Zu erfragen Nicolaikirchhof Nr. 12, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen Windmühlenstraße Nr. 25 a parterre.

**Gesucht** wird zu sofortigem Antritt ein ordnungsliebendes Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 45.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Preussergäßchen Nr. 1, 1 Treppe.

Eine gesunde Amme, welche schon einige Monate gestillt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei S. Bey, Maler, Reichels Garten, Vordergebäude parterre.

**Gesucht** wird sogleich eine gesunde Amme Dresdner Straße Nr. 57 beim Stellmacher.

**Kostenfrei** überweise ich auserlesene, gut empfohlene Leute, die in Oekonomie, Handlungen u. Fabriken Stellen suchen; ferner Gouvernanten, Wirthschafterinnen, Wirthschaftsgehülfsinnen, Verkäuferinnen u. s. w. Julius Knöfel, Thomaspäßchen Nr. 11.

### Gesuch.

Ein Commis wünscht baldigst als Volontair in einem hiesigen Materialwaaren-Geschäft placirt zu sein. Gefällige Offerten ersucht man unter der Chiffre M. O. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für einen gebildeten Knaben auswärtiger Eltern wird zu Ostern eine Lehrtungsstelle in einer lebhaften Handlung gesucht. Es ist erwünscht, daß derselbe im Hause des Chefs gleichzeitig Kost und Logis findet.

Näheres Katharinenstraße Nr. 20, 1 Treppe.

**Gesuch.** Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher schon ein paar Jahre im Gerichts- und Polizeifache gearbeitet, sucht als Schreiber auf einem hiesigen Gericht oder bei einem Herrn Advokaten eine Stelle. Geehrte Herren Principale mögen gefälligst ihre wertheften Adressen unter Chiffre C. H. Nr. 1 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein gewandter Bursche, nicht von hier, sucht einen Dienst als Laufbursche. Näheres Reichsstr. Nr. 9 im Hofe 2 Tr. rechts.

### Ein Dienstmädchen

aus einer kleinen Stadt, 23 Jahre alt, welches seit dem Juli v. J. auf einem Rittergute dient, im Kochen hübsche Kenntnisse besitzt, an Thätigkeit gewöhnt ist u. sucht eine andere Stelle und würde nach kurzer Aufkündigungsfrist antreten können.

Näheres in der Posamentier-Handlung des Herrn Schröter in der Petersstraße Nr. 42.

Ein solides, ordentliches Mädchen, nicht von hier, welches in der Wäsche, so wie im Häuslichen ganz erfahren ist, sucht zum 1. März einen anständigen Dienst. Zu erfragen Reichstraße 14, 3. Etage.

Eine gesunde Amme sucht einen Ammendienst so bald als möglich. Zu erfragen in Altschönefeld bei dem Schneidermeister Bergmann.

\* Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, etwas erfahren, sucht zum 1. März einen Dienst Hainstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Ein Mädchen von auswärts, gut empfohlen, sucht einen Dienst als Kindermädchen u. c. Zu erfragen Münzgasse 19, 3 Tr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht zum ersten März oder April einen Dienst als Jungemagd. Adressen mit A. K. bezeichnet bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches schon mehrere Jahre gedient hat, sucht bei einer anständigen Herrschaft diesen oder kommenden Ersten einen Dienst als Jungemagd oder bei Kindern. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen mit E. S. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Es wünscht eine gebildete Dame eine Stelle als Haushälterin bei einem Witmann, welche auch zugleich die Erziehung der Kinder mit übernimmt. Zu erfragen gr. Windmühlenstraße Nr. 37 parterre links.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sucht zum 1. einen Dienst Ritterstraße Nr. 37, Witwe Meißner.

Ein Mädchen, im Kochen und in häuslicher Arbeit erfahren, wünscht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Sporerergäßchen Nr. 3, 2 Treppen im Hofe.

Ein anständiges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Brühl, Schwabe's Hof, Treppe C eine Treppe hoch links bei Madame Kunze.

### Gewölbe = Besuch.

Für die Messen wird ein in der Hainstraße gelegenes, nicht zu großes oder ein großes zur Hälfte zu mieten gesucht.

Offerten bittet man an den Hausmann Grimma'sche Straße Nr. 24 abzugeben.

**Gesucht** werden zwei unmeublirte Stuben mit Küche oder zwei Kammern und eine Stube, im Preis von 45 bis 50 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Klosterstraße Nr. 5, 1 Treppe.

\* **Gesucht** wird von einer anständigen Familie ein Sommerlogis von 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör und Mitbenutzung des Gartens, in der äußern Grimma'schen oder äußern Petersvorstadt. Zu melden Neumarkt Nr. 4, 3. Etage, Vormittags.

\* Ein junger Mann sucht zum ersten nächsten Monats eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, bei anständigen Leuten. Adressen wolle man gefälligst Salzgäßchen Nr. 6 beim Hausmann niederlegen.

**Gesucht** wird eine anständig meublirte Stube mit Kammer und Bett, von einem pünctlich zahlenden Handlungsdienner, im Preise von 40 à 50 Thlr., in der Nähe des Fleischplatzes.

Offerten bittet man unter H. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Schlafstelle oder ein Stübchen, sogleich zu beziehen, wird gesucht. Adressen lege man unter M. P. in der Windmühlenstraße Nr. 46, 3 Treppen im Hofe nieder.

### Gasthaus-Verpachtung.

Ein ganz in der Nähe Leipzigs gelegenes Gasthaus und vielbesuchter Ort des Leipziger Publicums soll Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventar, wozu 1000 bis 1500  $\rho$  erforderlich sind, sofort verpachtet werden durch Advocat Edmund Schmidt in Leipzig.

### Vermiethung.

Die dritte Etage in Nr. 3 Schloßgasse ist nächste Ostern vermietbar. Eduard Seynan, Theatergasse Nr. 4.

Eine große, schöne 2. Etage nahe der Promenade, mit 5 bis 8 Stuben, 2 Alkoven, Kammern, großer heller Küche mit Kochmaschine, ungewöhnlich großem hellen Vorraum u. c., ist ganz oder getheilt noch von Ostern ab zu vermieten, so wie auch noch einige mittlere Familienlogis, Werkstätten für Buchbinder, Tischler, Feuerarbeiter, und eine sehr geräumige Localität zu einer Fabrikanlage besonders geeignet, durch Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.

Zu vermieten, Ostern zu beziehen, ist ein Familienlogis für 28 Thlr. Antonstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist nahe am Markt eine Verkaufsstube. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 47, bei Madame Schweizer.

Zu vermieten ist sofort ein Garten mit verschließbarem Häuschen und Laube, sehr nahe der innern Stadt. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 42, Gartengebäude 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1861 die erste Etage von 4 Stuben, Kammern, Säulchen nebst Abzügen, auf der Mittagsseite, mit schöner Aussicht. Vor dem Dresdner Thor an der Chaussee Nr. 110, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Parterre-Logis Antonstraße Nr. 5.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 30.)

19. Februar 1851.

## Statistische Notizen über Sachsen.

1.  
Die Bevölkerung Sachsens ist in den Jahren 1834—1846 im Durchschnitt jährlich um  $1\frac{1}{2}$  Procent gestiegen. Sie betrug

1834: 1,580,370.

1837: 1,636,190.

1840: 1,690,774.

1843: 1,741,590.

1846: 1,836,433.

Der Kreisdirectionsbezirk Leipzig insbesondere zählte

1834: 361,251,

1846: 417,041

Einwohner.

Wie sehr die Geschäftsthätigkeit der Justizbehörden in Sachsen in der neueren Zeit gesteigert worden ist, kann man daraus abnehmen, daß allein bei den oberen und mittleren Justizbehörden — den vier Appellationsgerichten, dem Oberappellations- und dem Oberkriegsgerichte — die Summe der Eingänge vom Jahre 1839 bis zum Jahre 1849 von 28,989 auf 39,112, mithin um mehr als ein Drittel gestiegen ist. Bei einzelnen dieser Gerichte ist dies Verhältnis noch stärker: so z. B. bei dem hiesigen Appellationsgerichte, wo die Steigerung in demselben Zeitraume von 5481 auf 7568 erfolgte, also ungefähr zwei Fünftheile betrug.

Im J. 1848 bestanden in Sachsen 60 Sonntagsschulen mit 6776 Schülern, welche der Staat mit 3954 Thlr. unterstützte. Es kamen mithin auf den Kopf  $17\frac{1}{2}$  Rgr. Unterstützung aus Staatsmitteln, während ungefähr 18 Rgr. pr. Kopf außerdem aus anderen Quellen zur Erhaltung der Sonntagsschulen beigefeuert wurden. Im J. 1846, wo die Betheiligung an diesen Anstalten

am stärksten war, bestanden gleichwohl in den 38 Städten des Leipziger Kreisdirectionsbezirk nur 15, so daß unter 87 Stadtbewohnern und unter 298 Gesamtbewohnern erst je Einer eine Sonntagsschule besucht. Gegenwärtig beträgt der Zuschuß des Staates zu sämmtlichen Local-Industrie- und Sonntagsschulen des Landes über 4000 Thlr.

Sachsen hatte im J. 1849 310 Meilen an auf Staatskosten angelegten und unterhaltenen Chaussees, so daß auf jede Quadratmeile des Landes mehr als Eine Meile Chaussee kommt.\*) Die Chausseemeile kostet jährlich 1200 Thlr. zu unterhalten. Es bestehen jetzt 233 Chausseegelder-Einnahmen, bei welchen im Durchschnitt jährlich 215,000 Thlr. einkommen. Der jährliche Aufwand des Staates für die Chausseeunterhaltung hat 358,000 Thlr. im Durchschnitt betragen, und ist im Steigen begriffen.

\*) Preußen hatte zu Anfang vorigen Jahres nur 1650 Meilen Chaussees. Es kommt dort mithin, bei einem Flächeninhalt von 5077 Quadratmeilen, auf Eine Quadratmeile noch nicht ganz  $\frac{1}{2}$  Meile Chaussee.

## Leipziger Korn- und Del-Börse am 18. Februar.

An der heutigen Getreide-Börse zeigte sich wieder wenig Kauflust und die Umsätze blieben zu matten Preisen sehr beschränkt. Bester Weizen 46 Thlr. ausbezogen, findet selten dazu Käufer, Roggen 35—37 $\frac{1}{2}$  Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 84 Pf. 37 Thlr., pr. Herbst 39 Thlr., Gerste 25—24 Thlr. und Hafer 17—18 Thlr. pr. Wispel.

Rüböl, seit gestern wieder flauer, wurde zuletzt mit 11 Thlr. bezahlt und bleibt dazu mehrseitig angeboten. Auf Lieferung gleicher Preis, aber ohne Frage.

Spiritus unverändert wie am Sonnabend.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Anzeigen.

### Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 9. bis mit 15. Februar 1851.

Für 7,451 Personen (excl. Berliner Antheil) 4,129  $\text{fl}$  3  $\text{kr}$  5  $\text{sz}$

„ Güter excl. Post- und Salzfracht, 3,912 „ 11 „ — „

Magdeburger und Berliner Antheil . 3,912 „ 11 „ — „

Summa 8,041  $\text{fl}$  14  $\text{kr}$  5  $\text{sz}$

**Zu vermieten** ist ein freundliches Familienlogis für 44  $\text{fl}$  Reudniger Straße Nr. 2. Nähere Auskunft in demselben Hause 1 Treppe bei Kretschmar.

**Zu vermieten** ist in Reichels Garten, Eisterstraße Nr. 1605 b, ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Näheres daselbst 1 Treppe.

**Zu vermieten** und zu Ostern zu beziehen ist Petersstraße Nr. 39 die 3. Etage nebst allem Zubehör. 1. Etage zu erfragen.

**Zu vermieten** sind eine Parterrewohnung in der hohen Straße, ein Mittellogis am Kopplage und mehrere kleine Wohnungen in der Ulrichsgasse durch Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

**Zu vermieten** ist ab Ostern ein freundliches Familienlogis 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör. Näheres bei dem Besitzer Mühlgasse Nr. 12.

**Zu vermieten** ist von Ostern ab am Thomaskirchhof in Nr. 8 ein kleines Familienlogis. Näheres parterre.

Inselstraße Nr. 5 im Hintergebäude ist eine mittlere Familienwohnung zu Ostern d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Im **Haug'schen Hause** am Augustusplatz (Ecke der Post- und Bahnhofstraße), 4. Etage, ist ein brillantes Logis, meßfrei, an einen einzelnen Herrn vom 1. April an zu vermieten.

Ein geräumiger Keller, bisher Weinlager, so wie ein kleines Gewölbe ist zu vermieten  
Hainstraße Nr. 17, 1 Treppe.

Ein Familienlogis ist zu vermieten große Windmühlenstraße Nr. 15, 2 Treppen vorn heraus.

**Ortsveränderung wegen**  
ist ein in gutem Stande befindliches Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, Kammer und Zubehör, hell und von freundlicher Aussicht, von Ostern an für den Preis von 100  $\text{fl}$  zu vermieten. Näheres St. Altenburg, Eingang kl. Burgg. 2 Tr., 2. Thür.

**Vermietung.** Eine Stube an eine einzelne Person ist sofort zu vermieten Petersstraße Nr. 3 beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist zum 1. März eine fein meublierte Stube nahe am Markt Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage nach vorn heraus an einen soliden Herrn oder Dame. Alles Nähere daselbst.

**Zu vermieten** für Herren: Stube nebst Stubenkammer vorn heraus meßfrei mit separatem Eingang und Hauschlüssel Brühl Nr. 19, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube vorn heraus kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.



Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube an einem oder zwei Herren Petersstraße Nr. 3, im Hofe 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte, ansehnliche Stube an einen soliden Herrn, und zu Ostern zu beziehen, große Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine große freundliche Stube mit separatem Eingang und kann sogleich bezogen werden, Aufseergäßchen, Dresdner Hof, links 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine anständig meublirte Stube nebst Kaminofen Zeiger Straße, Stadt Altenburg Nr. 2, 3. Etage.

Eine freundliche Kammer mit separatem Eingang ist als Schlafstelle zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 23, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle große Windmühlstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Ein elegant meublirtes Casson-Louis, bestehend aus einer Wohn- und einer Schlafstube, ist am 1. März 1851 zu vermieten. Das Nähere Erdmannstraße Nr. 1 partiere links zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kaminofen, Erdmannstraße Nr. 15, 1. Etage rechts.

In der Einwandhalle ist eine Stube als Schlafstelle zu vermieten vorn heraus 3 Treppen hoch rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn Hospitalstraße Nr. 1, Hintergebäude 1 Treppe.

Offen ist für eine solide Person eine freundliche Schlafstelle Gerbergasse Nr. 44, im Hofe 2 Treppen rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn und sogleich zu beziehen gr. Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

# CENTRAL-HALLE

Heute Mittwoch den 19. Februar

## Großes Concert

vom Stadtmusikchor,

unter Leitung des Herrn Musikdirector Riede,  
und der

## Lóczyer ungarischen National-Musikgesellschaft,

unter der Leitung des Capellmeisters Johann Kálozdy.

### Erster Theil.

1. Klapka-Marsch von Egreny B., ausgeführt v. d. Ungarn.
2. Ouverture zur Oper „Der Feensee“ von Auber.
3. „Vaterland, ich denke dein“, von Kálozdy.
4. Mazur aus der Oper Benjowski „Noch ist Polen nicht verloren“ von J. Doppler.
5. Walzer „Die Rosensteiner“, von Lanner.
6. Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini.
7. Némda Csárdás, ungarisches Lied von Kálozdy.
8. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ von Halevy.

### Zweiter Theil.

1. Potpourri. Musikalische Nippsachen von Berens.
2. Walachische Lieder, Original-Volksmelodien.
3. Quadrille aus der Oper „Ilka“ von Doppler.
4. Ouverture zu d. Oper „Die Amazone“ v. Lindpaintner.
5. Debrecziner Csárdás, ungarische Melodie.
6. Mazur heroique von Kálozdy.
7. La petite trompette, Galopp von Lumbye.
8. Rákóczy - Marsch.

Anfang Schlag 7 Uhr. Entrée à Person 10 Ngr.

Das Rauchen im grossen Saale ist heute nicht gestattet.

## Großer Volks-Maskenball

im

### Schützenhause zu Leipzig

Donnerstag den 20. Februar 1851.

Sämmtliche Räume des Schützenhauses sind zu dem Balle von Abends 8 Uhr an geöffnet und orientalisches decorirt. Um 9 Uhr wird im zweiten Saale die Eröffnung der großen

## Londoner Industrie-Ausstellung

stattfinden, worüber die Programme das Nähere enthalten.

Es bleibt den Masken überlassen, sich zu demaskiren oder nicht. Jedoch ist nur Masken und Dominos der Eintritt gestattet.

Masken und Dominos sind billig zu haben im Schützenhause.

Die Einlasskarten à 10 Ngr. sind vom 15. Februar an bei Herrn Dr. Richter, Aufseergäßchen Nr. 10, und im Schützenhause zu haben. Abends an der Casse kostet das Billet 15 Ngr.

Restauration zur gr. Feuerkugel,

Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Meerkatzen-Suppe.  
Alle Tage feine Bouillon. C. H. Mey.



## 13. Compagnie Leipziger Communalgarde

hält ihr diesjähriges Kränzchen Sonntag den 23. Februar im Schützenhause, wozu Kameraden anderer Compagnien, so wie andere achtbare Gäste hierdurch freundlichst eingeladen werden. Billets sind abzuholen bei dem Feldwebel Schmidt, Markt Nr. 9.

**Tanzunterricht** in Kayfers Salon. Herren und Damen können noch Theil nehmen. Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Morgen Übungsstunde. **S. Werner, Tanzlehrer.**

**Mittwochs** Abends 8 Uhr Frauencollegium. **Sermann Friedel.**

### St. Marien-Brunnen.

Heute zu frischen Pfannkuchen (feinster Fülle), feinem bairischen Bier à  $1\frac{1}{2}$  Ngr. u. s. w. ladet ergebenst ein **Karl Müller.**

**Heute in Stötteris Gesellschaftstag,** an welchem Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schilke. Der Weg über die Felder und im Dorfe ist gut.

### Restauration Schönefeld.

Heute ladet zu delikaten Pfannkuchen, so wie zu einem ganz feinen Glas **Wernesgrüner Weißbier** in meinem neuen Kaffee-Salon höflichst ein **Franz Lüders.**

### Gosenthal.

Heute Mittwoch zu Kaffee und Pfannkuchen mit feinsten Fülle ladet ergebenst ein **C. Bartmann.**

**Morgen Schlachtfest** bei **J. S. Schildhauer, Windmühlenstraße Nr. 19.**

**Morgen Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **W. Quaddorf, Halle'sche Straße Nr. 15.**

**Morgen Donnerstag Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Carl Sorge.**

**Heute Abend Sauerbraten mit Wehlkloßen.** — Zugleich empfehle ich mein **Rürnberger Bier à Töpfchen 16 Pf.** als ausgezeichnet. **J. Bickert.**

**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen,** wozu ergebenst einladet **Ed. Großmann, Ritterstraße Nr. 13.**

### Rauchwaarenhalle.

Heute früh ladet zu **Speckkuchen,** so wie zu echt bairischem Bier ergebenst ein **J. C. Winterling.**

Heute **Speckkuchen** bei **Friederike verw. Ackermann, Petersstraße Nr. 37/28.**

**Speckkuchen** heute früh 9 Uhr nebst einem Töpfchen ausgezeichneten Lagerbier **Dierniederlage Hainstraße im Stern.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **W. Fiedler im Heilbrunnen.**

**Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr** ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **Carl Sand, Poststraße Nr. 10.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** nebst einem Glas f. **Wernesgrüner** ergebenst ein **J. S. Mann, Hainstraße.**

Heute früh 9 Uhr ladet zum **Speckkuchen** ergebenst ein **Ch. Rieth, Theaterplatz Nr. 7.**

Heute **Speckkuchen,** wozu ergebenst einladet **R. Paul, Dörschauer Dierniederlage, Bahnhofstraße Nr. 19.**

## HOTEL DE SAXE.

Heute Abend **Pökelzunge** und **Cotelettes** mit Allerlei zc. Früh schöne **Bouillon** und einen kräftigen **Mittagstisch.** Das **Rürnberger Bier,** à Töpfchen 15 Pf., ist vorzüglich. **W. Kospiger.**

### Restauration von Franz Klöpisch, Nicolaistraße Nr. 11.

Heute Abend ladet zu **Karpfen polnisch** (in Rothwein gefotten) und verschiedenen andern Speisen freundlichst ein **der Obige.**  
NB. **Echt Rürnberger** und sächs. Lagerbier sind ausgezeichnet.

**Hellingers Restauration,** **Burgstraße Nr. 24,** ladet heute früh 9 Uhr zu **Wellfleisch,** so wie Abends zum **Wurstschmaus,** wobei ein frisches **Saß** echt bairisches Bier angezapft wird, ergebenst ein.

**Heute Abend Karpfen polnisch,** wozu ergebenst einladet **A. Weisenborn.**  
NB. Die **Sofe** ist ff.

**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen,** **Meerrettig zc.** bei **C. S. Steinbitt** im blauen Hecht, **Nicolaistraße Nr. 31.**

**Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckkuchen** bei **J. S. Pöhler, Kloftergasse.**

**Verloren** wurde am Sonnabend Abend auf der **Serbergasse** eine rothwollene carrirte Decke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung wieder abzugeben **Serbergasse Nr. 43, 2 Treppen.**

**Verloren** wurde Montag früh auf dem Wege vom **Halle'schen Gässchen** bis in die **Nicolaikirche** ein goldener Ohrring mit **Granaten.** Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben **Halle'sches Gässchen Nr. 5, 2 Treppen,** eine der Sache angemessene Belohnung.

**Verloren** wurde am vergangenen Sonntag in der **Ritterstraße** eine **Brille** im Futteral. Man bittet, dieselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben **Ritterstraße im Sambrinus.**

**Verloren** wurde am Dienstag den 18. d. Mts. auf dem Wege über den **Markt** ein goldenes Medallion mit **Haaren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben in der **Tuchhandlung am Markte Nr. 5.**

**Verloren** wurde ein kleiner **Doppel-Haus-schlüssel** in einem grauen Beutel mit gelbem **Knopfe.** Der Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung abzugeben **Bosenstrasse Nr. 9, 1 Tr. hoch** bei **Mrs. Hunger.**

**Verloren** wurde am Sonntag von der **Nicolaikirche** bis in die **Weststraße** ein schwarzer **Schleier;** es wird gebeten denselben abzugeben **Weststraße Nr. 1657** bei **J. Wehle, Tischlermeister.**

In der **Garde** des „**Orion**“ ist ein **Hut,** worin der Name **Seydel** befindlich, verwechselt worden. Man bittet, denselben abzugeben **alte Post Nr. 20** in der **Eisenhandlung.**

Da **Mehrere** jetzt noch auf den „**Freisinnigen**“ zu **abonniren** wünschen, aber **Nr. 1—6** vergriffen sind, so wird **Herr Friedr. Andrae** aufgefordert, in seinem wie im Interesse des **Publicums** obige Nummern nachdrucken zu lassen. Man wird **Herrn A.** dankbar dafür sein. **Mag. L.**

**Anfrage.** Müßten denn die **Fächer,** welche jetzt von **einigen Damen** getragen werden, um sich vor der **Sonne** zu schützen, nicht von **Polizeiwegen** confiscirt werden? Es geht doch zu weit!

Mein **liebes Rielchen,** noch immer bin ich in **Ungewißheit,** ob Sie meinen **Brief** erhalten haben oder nicht. **Bitte,** lassen Sie mir doch bald **Antwort** zukommen. **H.**

„**Schwachheit.**“ Mein **Herz** hat nur für eine **Liebe** Raum. Den **Rud....** lassen macht mich **todeskrank.**



Wir gratuliren Herrn **C. Schönberg** zu seinem heutigen Wiegenfeste.  
Die **W. C.**....

Dem Fräulein **Wilhelmine Brode** gratuliert zu ihrem heutigen Wiegenfeste und wünscht von ganzem Herzen Glück  
Einer, der Sie im Stillen liebt.

Es gratuliert dem Fräulein **Wilhelmine Brode** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ihr  
**S. C. B. A. L. E. N.**

**Der alte Stamm. Heute Mittwoch!**

*u. Lpm.*

\* **Morgenstern.** \* Heute Abend 1/2 8 Uhr Hauptversammlung in der Restauration des Hrn. **J. S. Pöbler**, Klosterg. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend nothwendig.

### Männergesangsverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

Heute wurden wir ehelich verbunden.

**Carl Selter.**

**Amalie Selter**, geb. **Knoche**.

Leipzig am 16. Februar 1851.

### Heute Abend Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Versammlung der Mitglieder und Abonnenten der Gesellschaft „Virginia“ Donnerstag Abends 7 Uhr gr. **Fleischer-  
gasse, goldnes Herz, im hintern Locale.** Der Vorstand.

### Leipziger Lehrerverein.

Referat über die Schrift: „Die zehn Gebote der Diätetik“, vom Herrn Hof-  
rath **Jörg** alhier. **M. Litzmann**, d. 3. Vorschr.

### Heute Singakademie Abends 7 Uhr.

Probe zu der bevorstehenden Privat-Aufführung.

### Musikalische Unterhaltung im neuen Logenhaus für die Mitglieder

heute Mittwoch den 19. Februar Abends 7 Uhr (für diesmal noch ohne Billet).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S). Morgen Donnerstag: Hirse mit Schweinefleisch.

### Ungekommene Reisende.

v. Arnim, Rgbef. v. Großen, und  
v. Arnim, Rgbef. v. Kriebstein, d. Haus.  
v. Böhlau, Rgbef. v. Döben,  
v. Bärenstein, Kammerh. v. Züschau, und  
v. Bachhoff, Kammerh. v. Dobitschen, d. Haus.  
Beyer, Rfm. v. Breslau,  
Bley, Fabr., und  
Blume, und  
Barthels, Rfm. v. Reichenbach, Palmbaum.  
v. Beuß, Bergauptm. v. Freiberg, S. de Bav.  
v. Braun, Minister v. Altenburg, Münchner Hof.  
v. Becker, Kgl. v. Dresden, St. Rom.  
Behold, Commerz.-Rath v. Berlin, S. d. Ruffe.  
Benary, Rfm. v. Reichenbach, St. Gotha.  
Curtis, Rfm. v. Manchester, S. de Bav.  
Cohn, Rfm. v. Berlin, St. Hamburg.  
Chercovanni, D. v. Wien, St. Rom.  
Dörfling, Fabr. v. Chemnitz, St. Rom.  
Dähne, Part. v. Dresden, S. de Ruffe.  
Frank, Rfm. v. Lengsfeld, Palmbaum.  
Fesz, Rfm. v. Frankf. a/M., und  
Förster, Rfm. v. Grünberg, S. de Bav.  
Förster, Hofmstr. v. Coburg, St. Mailand.  
Grünberg, Rfm. v. Bremen, St. Hamburg.  
Grumbt, Rfm. v. Reichenbach, Palmbaum.  
Gaget, Rfm. v. Paris,  
v. Gruben, Intendant v. Coburg,  
v. Hablenz, Dir. v. Dresden,  
Gloystein, Rfm. v. Bremen, und  
v. Galen, Minister v. Dresden, S. de Bav.  
Gebhardt, Rofhldr. v. Greiz, und  
Gütermann, Rfm. v. Redwitz, g. Sieb.  
Gattenbusch, Rfm. v. Würzburg, S. de Pol.  
v. Holzendorf, Graf, Ober-Berggrath v. Ober-  
Schlema, St. Gotha.

Hoings, Rfm. v. Lippsstadt, gr. Blumenb.  
Hagen, Rfm. v. Bremen, S. de Bav.  
v. Hailbronner, General v. Bamberg, St. Rom.  
Hädrich, Rofhldr. v. Gera, br. Rof.  
Hansemann, Fabr. v. Straßburg, und  
Härten, D. v. Utrecht, Hotel de Pol.  
v. Jöndl, Oberleutn. v. Prag, Münchn. Hof.  
Jise, Frau v. Rennsdorf, St. Dresden.  
Klauser, Rfm. v. Kitzingen, S. de Ruffe.  
Kühn, Gafw. v. Magdeburg, bl. Rof.  
Köhler, Rfm. v. Zwickau, g. Hahn.  
Kunze, Adv. v. Zwickau, und  
Kefler, Fabr. v. Reichenbach, Palmbaum.  
v. Kockaineski, Oberleutn. v. Prag, Münchn. Hof.  
Künne, Rfm. v. Altona, Hotel de Pol.  
Leeser, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Liedrich, Rfm. v. Zell, St. Hamburg.  
Liedig, Postverw. v. Lengsfeld, Palmbaum.  
Lindig, Justizamtm. v. Weimar, und  
Lindig, Rfm. v. Chemnitz, Hotel de Bav.  
Leschhorn, Rfm. v. Hanau, S. de Ruffe.  
v. Meyß, Part. v. Reichenbach, St. Gotha.  
Nertens, Insp. v. Roßsch, St. Dresden.  
Nöllinghaus, Rfm. v. Geln, St. Hamburg.  
Nieth, Rfm. v. Hamburg, S. de Pol.  
Nüller, Rfm. v. Bamberg, d. Haus.  
Reifner, Rfm. v. Dresden, St. London.  
Reisel, Rfm. v. Klingenthal, 3 Könige.  
Roack, Rofhldr. v. Igelthal, St. Breslau.  
Rehler, Rfm. v. Grimmitzschau, S. de Bav.  
Rehler, Ober-Ver.-Adv. v. Braunschweig,  
Hotel de Ruffe.  
Patow, Rfm. v. Hamburg, gr. Blumenb.  
v. Priesen, Part. v. Börsch, Münchner Hof.  
Peruch, Banq. v. Leipzig, St. Hamburg.

Pellot, Rfm. v. Paris, Hotel de Bav.  
Pröhl, Rfm. v. Ebersfeld, Hotel de Pol.  
v. Ravasini, Rfm. v. Triest, S. de Bav.  
Rothe, Rfm. v. Auerbach, Münchner Hof.  
Schade, Rgbef. v. Gesewitz, St. Dresden.  
Spect, Justiciar v. Reichenbach, St. Gotha.  
Schulze, Rfm. Stettin, St. Hamburg.  
Schimpf, Rfm. v. Reichenbach,  
Schradler, Naturalist v. Wolfenbüttel, und  
Scharff, Oberamtm. v. Dürrenberg, Palmb.  
Schläger, Rfm. v. Bremen, und  
Stark, Rfm. v. München, S. de Bav.  
Schmitt, Rfm. v. Buchbrunn, St. Breslau.  
Schlegel, Rfm. v. Halle, und  
Schellich, Fabr. v. Glauchau, St. London.  
Schmidt, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.  
Schindler, Eisengießer v. Dresden, w. Schwan.  
Steinbach, Posthalter v. Auerbach, und  
Schmidt, Rfm. v. Dresden, Münchn. Hof.  
Liese, Adv. v. Reichenbach, Palmbaum.  
Lomsen, Rfm. v. Magdeburg, St. London.  
Leichmann, Rgbef. v. Mader, und  
Lhieme, Maler v. Frohburg, St. Dresden.  
Uhlmann, Rfm. v. Schneeberg, St. Wien.  
Uhlig, Hdlgsreis. v. Imnig, br. Rof.  
Voigt, Rfm. v. Zwickau, Palmbaum.  
Voigt, Commissionrath v. Weimar, S. de Bav.  
Wille, Mühlbes. v. Rienburg, Palmbaum.  
v. Waldungen, Hausmarschall, und  
v. Wapdorf, Minister v. Weimar, S. de Bav.  
Wittig, Fabr. v. Fockendorf, St. Wien.  
Weise, Mühlbes. v. Delitzsch, w. Schwan.  
Winkler, Hütten-Insp. v. Schopenhau, St. Gotha.  
Züllig, Rfm. v. St. Gallen, St. Hamburg.  
Zimmermann, Frau v. Diezfo, St. Breslau.

Druck und Verlag von **C. Holz**.

(Verspätet.) Verwandten und Freunden die frohe Nachricht,  
daß uns Gott am 16. d. M. mit einem gesunden Töchterchen be-  
schenkte. Leipzig, den 18. Februar 1851.

Oberlehrer **Gräbner**.

**Emilie Gräbner**, geb. **Berthold**.

Gestern Abend entschlief nach kurzen, aber schweren Leiden unsere  
liebe kleine **Marie**, 3 1/4 Jahre alt. Theilnehmenden Verwandten  
und Freunden machen wir, nur auf diesem Wege, diese Trauer-  
anzeige. Leipzig, 18. Februar 1851.

**Albert Wille**.

**Therese Wille**, geb. **Sauptvogel**.

Heute früh in der ersten Stunde führte der Herr eine fromme  
Dulderin, unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Frau **Johanne Christiane** verw. **Gotsch**, geb. **Stein-  
feldt**, im 83. Jahre ihres Lebens zur ewigen Ruhe ein.

Leipzig u. Ziegelheim, 18. Febr. 1851. Die Hinterlassenen.

Verspätet.

Am 14. Februar früh 6 Uhr endete nach langen Leiden sanft  
und ruhig, wie sein ganzes Leben war, der hiesige Bürger und  
Hausbesitzer, Herr **W. S. Ronnias**, sein irdisches Dasein.  
Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die Hinterlassenen.